

**Neuaufstellung des Bebauungsplans Nr. 13
„Behindertenwerkstätte Hirschloh“ der
Gemeinde Piding
Saalach, Gewässer I. Ordnung
Stoißer Ache, Gewässer III. Ordnung, ausgebauter Wild-
bach**

Hydrotechnisches Gutachten vom 08.04.2025

Auftraggeber: Pidinger Werkstätten GmbH der Le-
benshilfe Berchtesgadener Land e.V.
Hirschloh 1+3
83451 Piding

Gemeinde: Piding

Landkreis: Berchtesgadener Land

Projektnummer: 24004

Verfasser: aquasoli Ingenieurbüro
Inh. Bernhard Unterreitmeier
Hauertinger Str. 1a
83313 Siegsdorf



aquasoli®
Ingenieurbüro



INHALTSVERZEICHNIS

1	Veranlassung und Aufgabenstellung	1
1.1	Hydrotechnische Fragestellung	1
1.2	Methodik der hydrotechnischen Untersuchung	1
1.3	Datengrundlagen	1
1.4	Abgrenzung und Beschreibung des Projektgebietes	2
1.5	Umgriff derzeit gültiger Bebauungsplan Nr. 13 „Werkstätte für Behinderte“	4
1.6	Umgriff Neuaufstellung Bebauungsplan Nr.13 „Behindertenwerkstätte Hirschloh“	5
2	Bestehende hydrologische Randbedingungen	6
3	Anpassungen / Randbedingungen des Abflussmodells im Zuge der Fragestellung	7
4	Hydraulische Verhältnisse	9
4.1	HQ ₁₀₀ Saalach – Bestehender Bebauungsplan Nr.13 „Werkstätte für Behinderte“	9
4.2	HQ ₁₀₀ Saalach – Neuaufstellung Bebauungsplan Nr.13 „Behindertenwerkstätte Hirschloh“ mit Herstellung des Ausgleichsmaßnahme	11
5	Zusammenfassung	15
6	Quellenverzeichnis	17

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1.1: Übersicht Projektgebiet (LBV 2025)	2
Abbildung 1.2: Übersicht mit der Lage des Betriebsgeländes der Lebenshilfe Piding im westlichen Vorland der Saalach	3
Abbildung 1.3: Betriebsgelände Lebenshilfe Pidinger Werkstätten (aquasoli 2024)	3
Abbildung 1.4: Zufahrtsbereich Betriebsgelände Lebenshilfe Pidinger Werkstätten (aquasoli 2024)	3
Abbildung 1.5: Böschungssituation Betriebsgelände Lebenshilfe Pidinger Werkstätten (aquasoli 2024)	4
Abbildung 1.6: Östliches Betriebsgelände Lebenshilfe Pidinger Werkstätten (aquasoli 2024)	4
Abbildung 1.7: Gültige Baugrenzen (rot) lt. aktuellem Bebauungsplan (Brüderl 2024)	4
Abbildung 1.8: Umgriff Bebauungsplan Hirschloh. Baugrenzen Stand 2025 (Brüderl, 2025)	5
Abbildung 3.1: Planungsbereich mit dem Umgriff des Berechnungsgitters der Saalach (rot)	7
Abbildung 3.2: Angepasstes Berechnungsgitter mit der Berücksichtigung der Vermessungsdaten	8
Abbildung 4.1: Großflächiger Ausschnitt maximale Wassertiefen Überschwemmungsgebiet HQ ₁₀₀ bestehender Bebauungsplan in der Übersicht.	9
Abbildung 4.2: Ausschnitt Betriebsgelände: maximale Wassertiefen HQ ₁₀₀ innerhalb des gültigen Bebauungsplans.	10
Abbildung 4.3: Ausschnitt maximale Wassertiefen Überschwemmungsgebiet HQ ₁₀₀ in der Übersicht.	11
Abbildung 4.4: Ausschnitt Betriebsgelände: maximale Wassertiefen HQ ₁₀₀ innerhalb des geplanten Bebauungsplans.	12
Abbildung 4.5: Lageplan Ausgleichsmaßnahme Erdbecken	13
Abbildung 4.6: Auswirkungen maximale Wassertiefen: HQ ₁₀₀ Saalach. Herstellung Ausgleichsvolumen	14

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Ausschnitt Hydrologischer Gewässerlängsschnitt Saalach (1866000000000000) – von Beginn Gewässerkulisse bis Mündung in die Salzach – (LfU, 2018)	6
--	---

ANLAGE

LP und Schnitte geplanter Retentionsraumausgleich mit Stand 02.04.2025 (aquasoli 2025b)

1 Veranlassung und Aufgabenstellung

Das Ingenieurbüro aquasoli wurde von den Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe Berchtesgadener Land beauftragt die Neuaufstellung des Bebauungsplans Nr.13 „Behindertenwerkstätte Hirschloh“ der Gemeinde Piding hydrotechnisch zu Prüfen. Die Neuaufstellung des Bebauungsplans sieht den Ersatz des derzeit gültigen Bebauungsplans Nr.13 „Werkstätte für Behinderte“ vor.

Teile des gegenwärtigen Betriebsgeländes liegen innerhalb der Hochwassergefahrenfläche HQ₁₀₀ der Saalach (Gewässer I. Ordnung) vom 31.08.2020 (Ermittlungsdatum). Die Hochwassergefahrenfläche HQ₁₀₀ der Stößer Ache (Gewässer III. Ordnung, ausgebauter Wildbach) vom 09.02.2021 (Ermittlungsdatum) grenzt nicht unmittelbar an das Betriebsgelände an. Diesbezüglich stellt der Lastfall HQ₁₀₀ Saalach den maßgeblichen Lastfall für die hydrotechnische Untersuchung dar.

Die Neuaufstellung des Bebauungsplans setzt den Schwerpunkt auf die Erweiterung der Baugrenzen insbesondere im südlichen Teil des Geltungsbereichs zur Schaffung neuer Betreuungseinrichtungen und/oder neuer Lagerhallen. Derzeitige befestigte Flächen für Stellplätze und Lagerflächen sollen auf dem bestehenden Niveau unverändert verbleiben.

1.1 Hydrotechnische Fragestellung

Im vorliegenden Gutachten wird die Möglichkeit untersucht, ob eine Erweiterung der Baugrenzen für Betreuungseinrichtungen und Betriebsgebäude insbesondere im südlichen Teil des Geltungsbereichs aus hydrotechnischer Sicht umsetzbar ist. Das Maß der baulichen Nutzung soll mit einer Grundflächenzahl GRZ von 0,6 festgesetzt werden. Entsprechend werden auch die Umgriffe der Baugrenzen sehr großzügig gehalten, um einen möglichst großen Spielraum für eine künftige Gebäudeanordnung zu ermöglichen.

Diesbezüglich erfolgte zunächst eine hydraulische 2d-Abflussuntersuchung im Lastfall HQ₁₀₀ zur Ermittlung des anfallenden Retentionsraumvolumens innerhalb der geplanten Baugrenzenumgriffe, um danach aufbauend zu prüfen, ob der Ausgleich an Retentionsraumvolumen innerhalb des Betriebsgeländes realisiert werden kann.

1.2 Methodik der hydrotechnischen Untersuchung

Die hydrotechnische Untersuchung umfasst die zweidimensionale numerische Berechnung der Strömungssituation und Volumenermittlung im Projektbereich sowohl für die bestehenden Baugrenzen als auch für den Umgriff der geplanten Baugrenzen unter Berücksichtigung wasserwirtschaftlicher Ausgleichsmaßnahmen.

Grundlage der Untersuchungen stellt das 2-dimensionale Berechnungsmodell der Saalach, kalibrierte GIS-km 8,737 bis 20,427; Modellstand 2019 vom WWA Traunstein, in der Modellversion Hydro_As-2d Version V4.4.0, dar.

1.3 Datengrundlagen

Den hydraulischen Untersuchungen liegen folgende Datengrundlagen des WWA Traunsteins zugrunde:

- 2-dimensionales Berechnungsmodell der Saalach, kalibrierte GIS-km 8,737 bis 20,427 Modellstand 20191016
- Umgriff Hochwassergefahrenfläche HQ₁₀₀ Stoißer Ache, 1098_20210209_HGF100
- Hydrologischer Gewässerlängsschnitt Saalach (1866000000000000). Bayerisches Landesamt für Umwelt) Stand 2018

Weiter liegen folgende Planunterlagen der Untersuchung zu Grunde:

- Lageplan LP PWL. Planstand 250320. Brüderl (2025)
- Nachvermessung Betriebsgelände. aquasoli (2025a)

1.4 Abgrenzung und Beschreibung des Projektgebietes

Das Projektgebiet liegt im westlichen Vorland der Saalach und nordwestlich von Piding inmitten des Landkreises Berchtesgadener Land. Nachfolgende Abbildung 1.1 zeigt einen Überblick des Projektgebietes anhand der topografischen Karte.

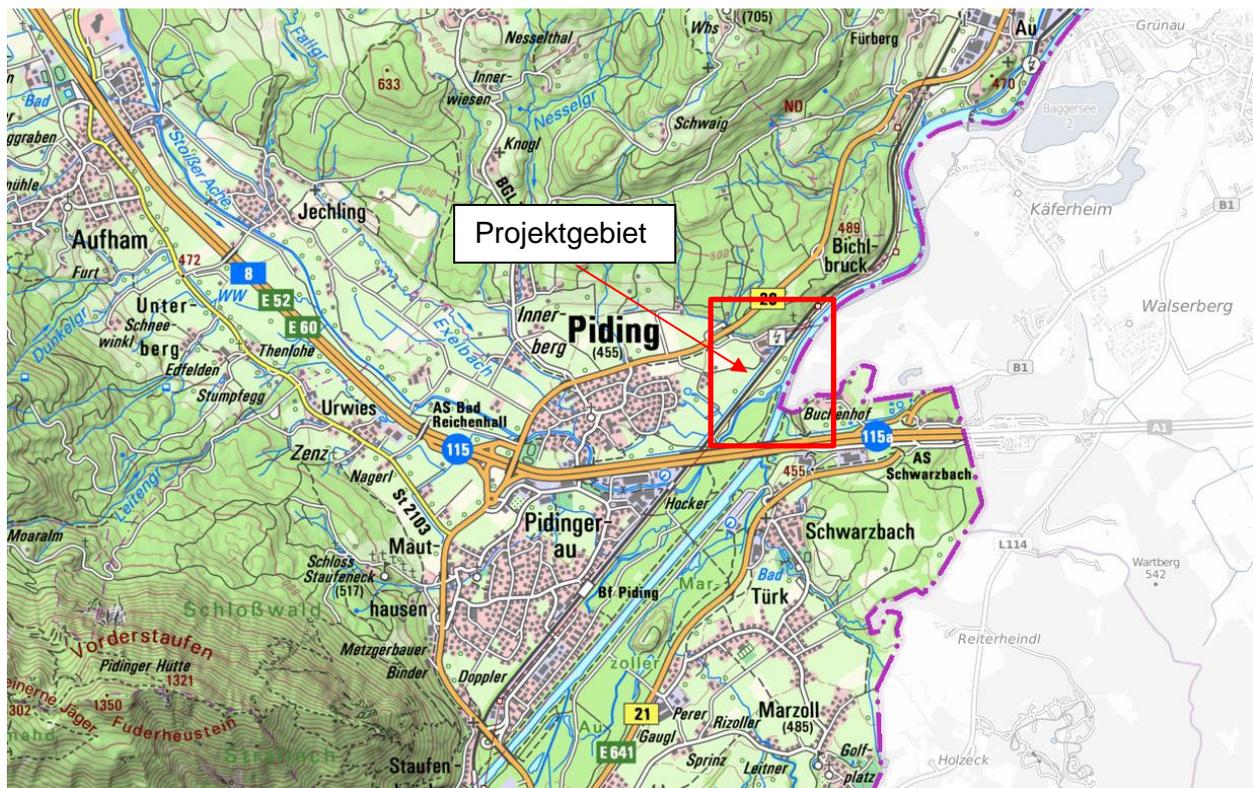


Abbildung 1.1: Übersicht Projektgebiet (LBV 2025)

Abbildung 1.2 zeigt die Gewässersituation im Projektgebiet mit dem Vorflutgewässer Saalach (Gewässer I. Ordnung, Gewässerkennzahl 1866) und der Lage der Pidinger Werkstätten im linken Vorland der Saalach.

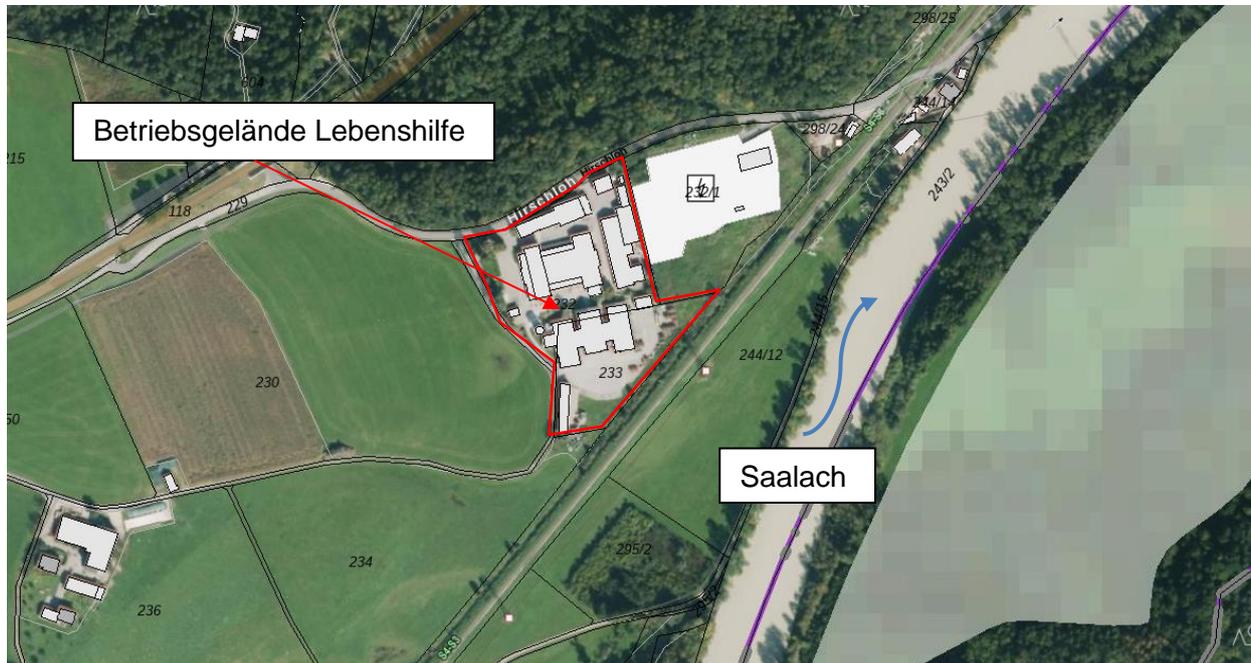


Abbildung 1.2: Übersicht mit der Lage des Betriebsgeländes der Lebenshilfe Pidinger im westlichen Vorland der Saalach

Nachfolgende Abbildungen zeigen das südliche Betriebsgelände der Pidinger Werkstätten GmbH bei der Ortseinsicht im Dezember 2024.



Abbildung 1.3: Betriebsgelände Lebenshilfe Pidinger Werkstätten (aquasoli 2024)



Abbildung 1.4: Zufahrtsbereich Betriebsgelände Lebenshilfe Pidinger Werkstätten (aquasoli 2024)



Abbildung 1.5: Böschungssituation Betriebsgelände Lebenshilfe Pidinger Werkstätten (aquasoli 2024)



Abbildung 1.6: Östliches Betriebsgelände Lebenshilfe Pidinger Werkstätten (aquasoli 2024)

1.5 Umgriff derzeit gültiger Bebauungsplan Nr.13 „Werkstätte für Behinderte“

Abbildung 1.7 zeigt den derzeitigen Geltungsbereich des Bebauungsplans mit den in rot hervorgehobenen bestehenden Baugrenzen im südlichen Bereich des Betriebsgelände der Lebenshilfe.

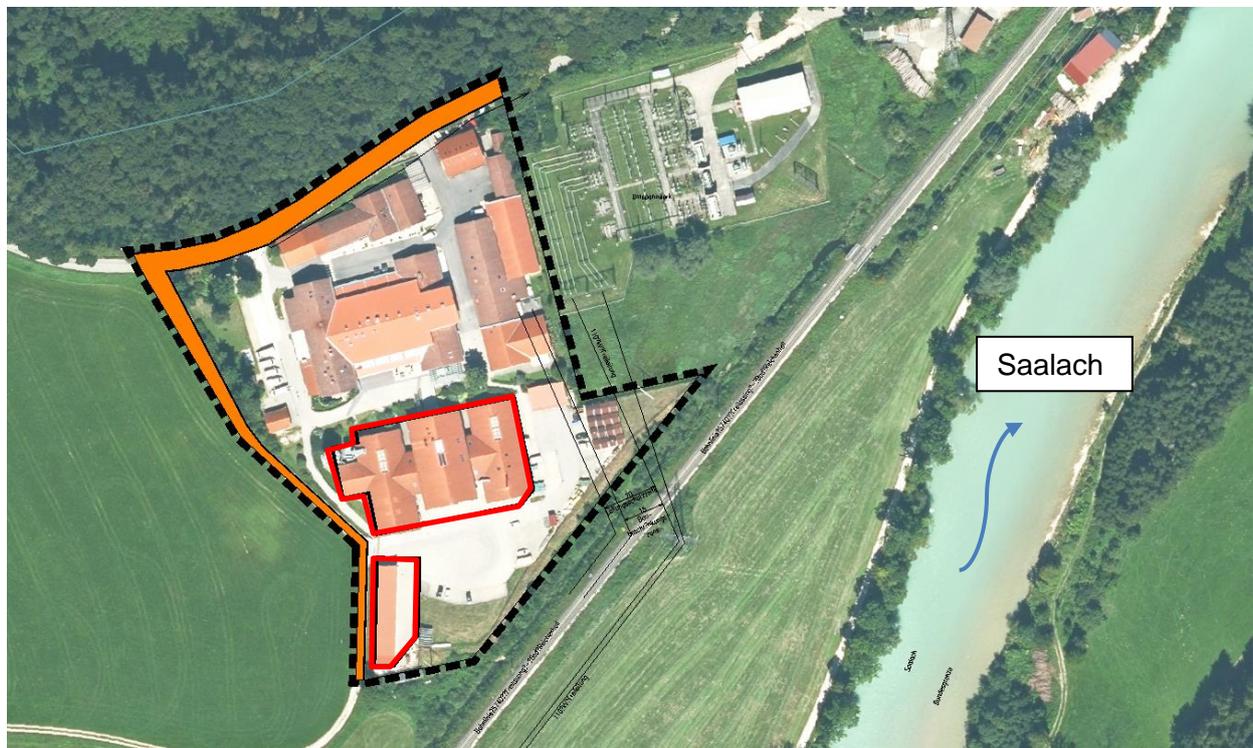


Abbildung 1.7: Gültige Baugrenzen (rot) lt. aktuellem Bebauungsplan (Brüderl 2024)

1.6 Umgriff Neuaufstellung Bebauungsplan Nr.13 „Behindertenwerkstätte Hirschloh“

Abbildung 1.8 zeigt die Neuaufstellung des Bebauungsplans mit dem Geltungsbereich und den in *blau* dargestellten geplanten Baugrenzen auf dem Betriebsgelände der Lebenshilfe.

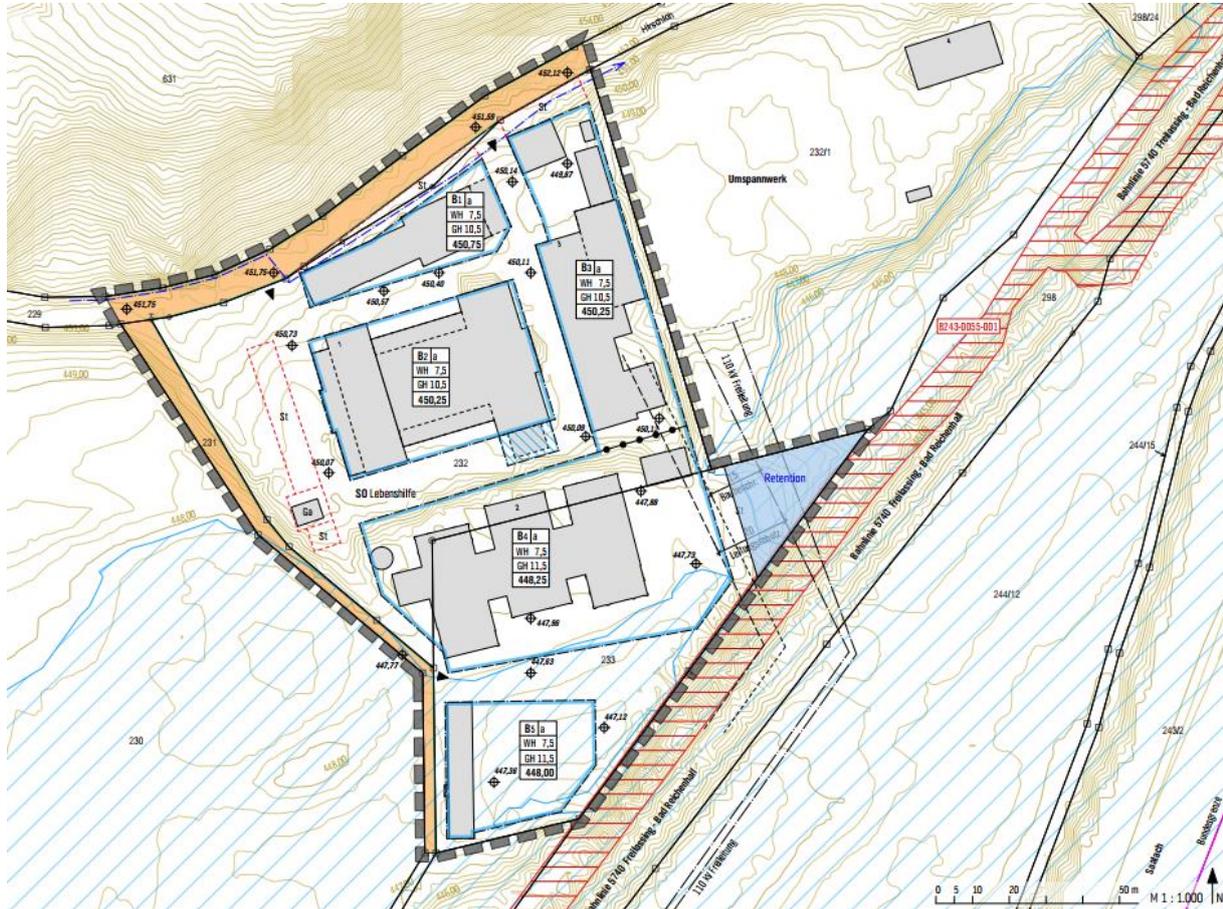


Abbildung 1.8: Umgriff Bebauungsplan Hirschloh. Baugrenzen Stand 2025 (Brüderl, 2025)

2 Bestehende hydrologische Randbedingungen

Im Rahmen der hydrotechnischen Berechnungen zur Neuaufstellung des Bebauungsplans Hirschloh konnte auf den bestehenden hydrologischen Gewässerlängsschnitt der Saalach zurückgegriffen werden, der dem Ausgangsmodell des WWA Traunstein zu Grunde liegt. Tabelle 1 zeigt einen Ausschnitt des hydrologischen Gewässerlängsschnitts. Im Projektbereich liegt der Abflusswert HQ_{100} der Saalach bei $1.043 \text{ m}^3/\text{s}$ (nach Stoißer Ache / Pidinger Ache, rote Umrandung). Für weitere Informationen sei an dieser Stelle auf den Modellbericht der Saalach verwiesen.

Tabelle 1: Ausschnitt Hydrologischer Gewässerlängsschnitt Saalach (18660000000000) – von Beginn Gewässerkulisse bis Mündung in die Salzach – (LfU, 2018)

Fließgewässerquerschnitt	A_{EO} [km ²]	Hochwasserscheitelabfluss HQ_T in [m ³ /s] für das Wiederkehrintervall T						Grundlagen der Pegelstatistik	
		MHQ	HQ ₅	HQ ₁₀	HQ ₂₀	HQ ₁₀₀	HQ _{Extrem}	Methode	Messreihe
Beginn Gewässerkulisse / nach Steinbach	876	321	425	505	585	774	1177	Spendenbezogene Umrechnung mit Pegeln Unterjettenberg und Staufeneck, HQ_{Extrem} nach Kleeberg-Schumann- Verfahren	
vor Aschauer Bach	879	323	427	507	587	778	1183		
nach Aschauer Bach	887	326	432	512	593	788	1198		
vor Weißbach	895	330	436	517	598	798	1214		
nach Weißbach	935	349	460	544	628	848	1292		
Pegel Unterjettenberg	938	350	462	546	630	852	1298	Pegelstatistik (VF: GEVLM), HQ_{Extrem} nach Kleeberg- Schumann-Verfahren; 08.2018 mit Österreich abgestimmt	1901 – 2016
vor Saalachsee	979	369	487	573	659	903	1378	Spendenbezogene Umrechnung mit Pegeln Unterjettenberg und Staufeneck, HQ_{Extrem} nach Kleeberg-Schumann- Verfahren	
nach Saalachsee	997	377	498	585	673	926	1415		
vor Seebach / Hoswaschbach	1008	383	504	593	681	941	1437		
nach Seebach / Hoswaschbach	1030	393	518	607	697	970	1482		
Pegel Staufeneck	1034	395	520	610	700	975	1463	Daten 2018 überprüft (1951 – 2016); 08.2018 mit Österreich abgestimmt	1951 - 2003
vor Weißbach	1037	395	520	610	700	975	1463	Flächenregression Werte ergänzt mittels Index- Flood-Regionalisierung	
nach Weißbach	1060	407	528	620	713	995	1492		
vor Stoißer Ache / Pidinger Ache	1078	410	531	624	718	1002	1503		
nach Stoißer Ache / Pidinger Ache	1131	420	547	646	745	1043	1550	08.2018 mit Österreich abgestimmt	1951 - 2002
Pegel Siezenheim (AT)	1139	424	550	650	750	1050	1550		
Mündung in Salzach	1157	431	559	662	765	1073	1609	Flächenregression Werte ergänzt mittels Index- Flood-Regionalisierung	

Stand: August 2018

3 Anpassungen / Randbedingungen des Abflussmodells im Zuge der Fragestellung

Um das bestehende Abflussmodell der Saalach (WWA Traunstein) an die Erfordernisse der vorliegenden Fragestellung anzupassen, wurden folgende Änderungen im Modell umgesetzt:

- Lastfall HQ₁₀₀ Saalach „bestehender Bebauungsplan“
 - Einarbeitung von Böschungsoberkanten und abflusswirksamen Bruchkanten auf dem südlichen Teil des Betriebsgeländes entsprechend der Vermessung von aquasoli (2025a)
 - Anpassung Netzgeomtrie entsprechend der gültigen Baugrenzen zur Volumenermittlung

Aufbauend auf dem Lastfall HQ₁₀₀ Saalach „bestehender Bebauungsplan“ erfolgten für den Lastfall HQ₁₀₀ Saalach „Neuaufstellung Bebauungsplan“ folgende weitere Anpassungen:

- Lastfall HQ₁₀₀ Saalach „Neuaufstellung Bebauungsplan“
 - Berücksichtigung Netzgeomtrie mit geplanten Baugrenzen zur Volumenermittlung
 - Berücksichtigung Ausgleichsmaßnahme zur Herstellung des maximal anfallenden Ausgleichsvolumens innerhalb der Baugrenzen

Abbildung 3.1 zeigt einen Ausschnitt des Gesamtmodellbereichs in *rot*. Der Projektbereich ist mittels roten Rechtecks gekennzeichnet.

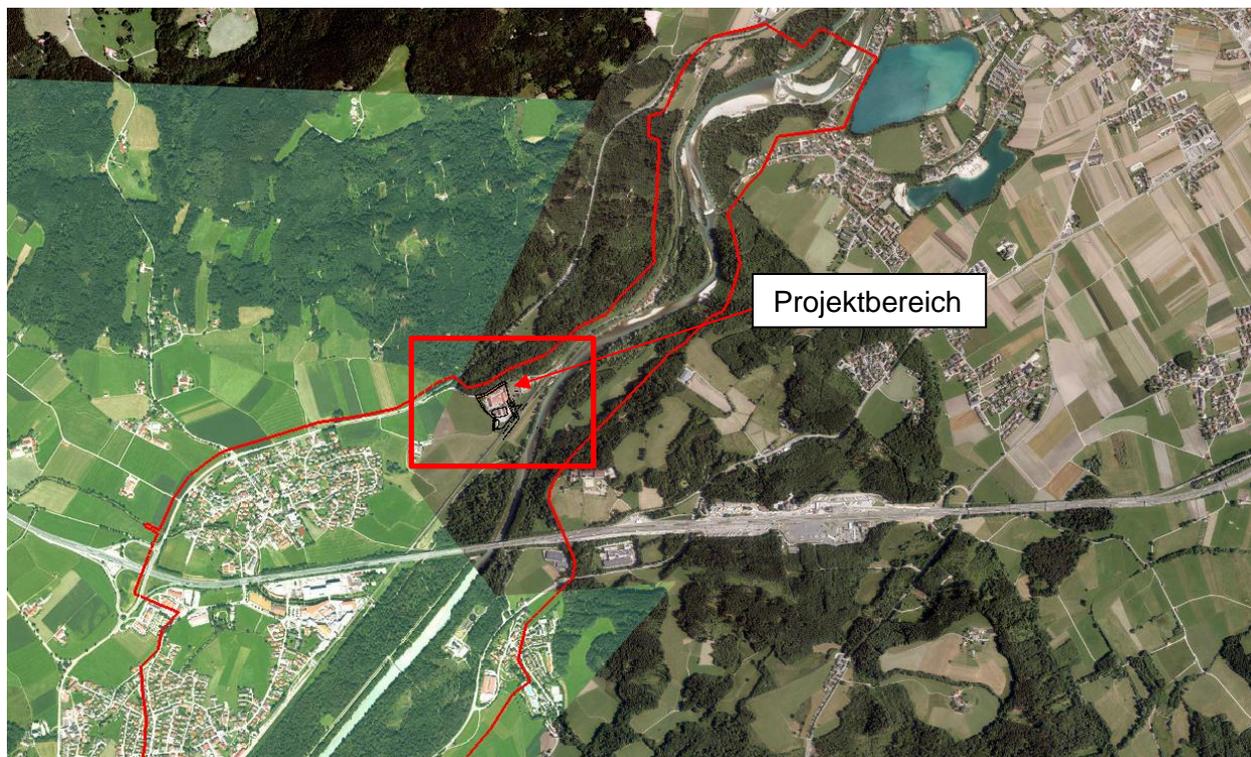


Abbildung 3.1: Planungsbereich mit dem Umgriff des Berechnungsgitters der Saalach (rot)

Nachfolgende Abbildung 3.2 zeigt das Modellgitter mit der Überarbeitung der Böschungssituation sowie der Änderung der Netzgeometrie auf dem Betriebsgelände.

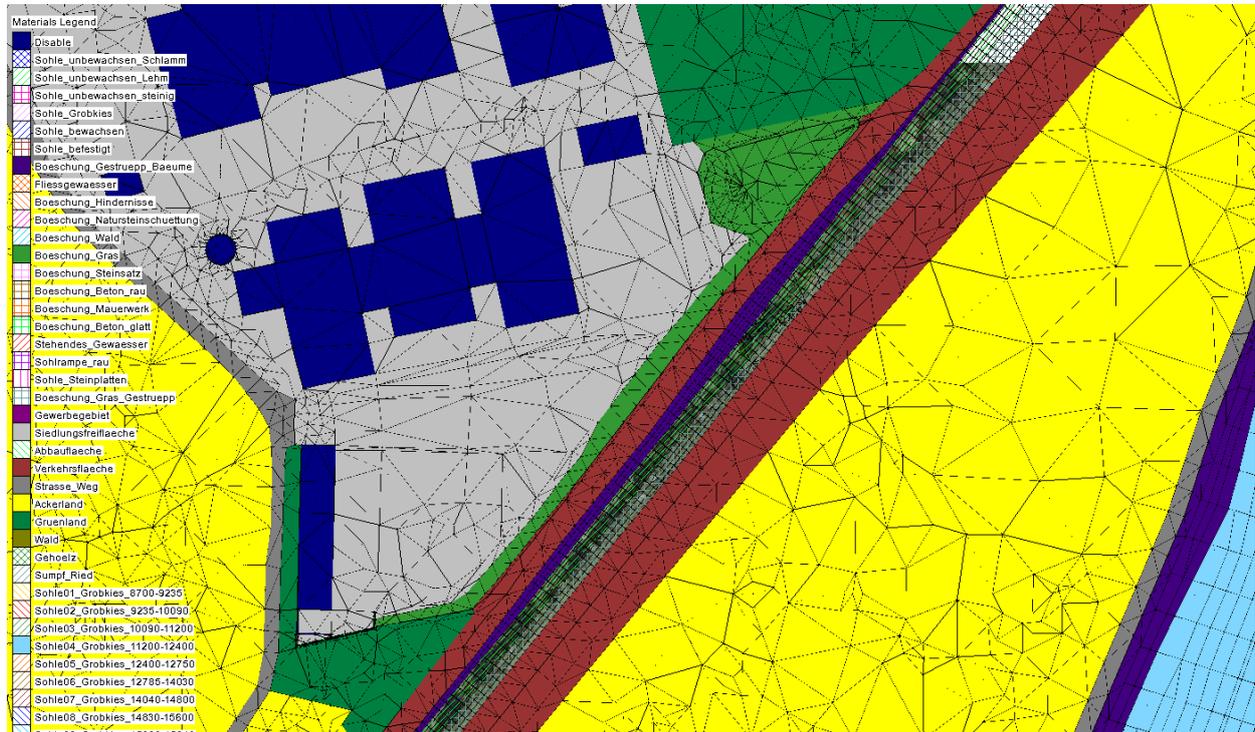


Abbildung 3.2: Angepasstes Berechnungsgitter mit der Berücksichtigung der Vermessungsdaten

Weitere Anpassungen für die Berechnung mit der Neuaufstellung des Bebauungsplans erfolgten auf Grundlage bestehender Rauheiten entsprechend der Umgriffe der Baugrenzen.

4 Hydraulische Verhältnisse

Im Folgenden Kapitel werden die maximalen Fließtiefen und -Wasserspiegellagen der Abflussberechnungen für die bestehenden Baugrenzen des Bebauungsplans „Werkstätten für Behinderte“ und die geplanten Baugrenzen für die Neuaufstellung des Bebauungsplans „Hirschloh“ innerhalb Hochwassergefahrenfläche HQ₁₀₀ der Saalach hydraulisch ermittelt.

Wie eingangs erwähnt, liegt der Fokus der Untersuchung auf der Prüfung, ob eine Erweiterung der Baugrenzen für Betreuungseinrichtungen und Betriebsgebäude insbesondere im südlichen Teil des Geltungsbereichs, bei gleichzeitiger Herstellung des maximal anfallenden Ausgleichsvolumens auf dem Betriebsgelände aus hydrotechnischer Sicht umsetzbar ist. Eine konkrete Gebäudeanordnung liegt gegenwärtig noch nicht vor. Das Maß der baulichen Nutzung soll mit einer Grundflächenzahl GRZ von 0,6 festgesetzt werden; Entsprechend sind auch die Umgriffe der Baugrenzen für den geplanten Bebauungsplan sehr großzügig gehalten.

Die Abflussberechnungen enthalten die unter Kapitel 3 genannten Modellanpassungen.

Die Auswertungen der maximalen Wassertiefen und Wasserspiegellagen erfolgen lediglich für das Betriebsgelände der Pidinger Werkstätten und deren Baugrenzen.

4.1 HQ₁₀₀ Saalach – Bestehender Bebauungsplan Nr.13 „Werkstätte für Behinderte“

Abbildung 4.1 zeigt die maximalen Wassertiefen im Projektbereich für den bestehenden Bebauungsplan im Lastfall HQ₁₀₀ bei einer Abflusszugabe von 1.043 m³/s in der Saalach im Überblick. Die Situation wird großräumig durch weite Vorlandausuferungen der Saalach geprägt. Lokal kommt es zu beidseitigen Ausuferungen des Hochwasserabfluss ins linke und rechte Vorland.

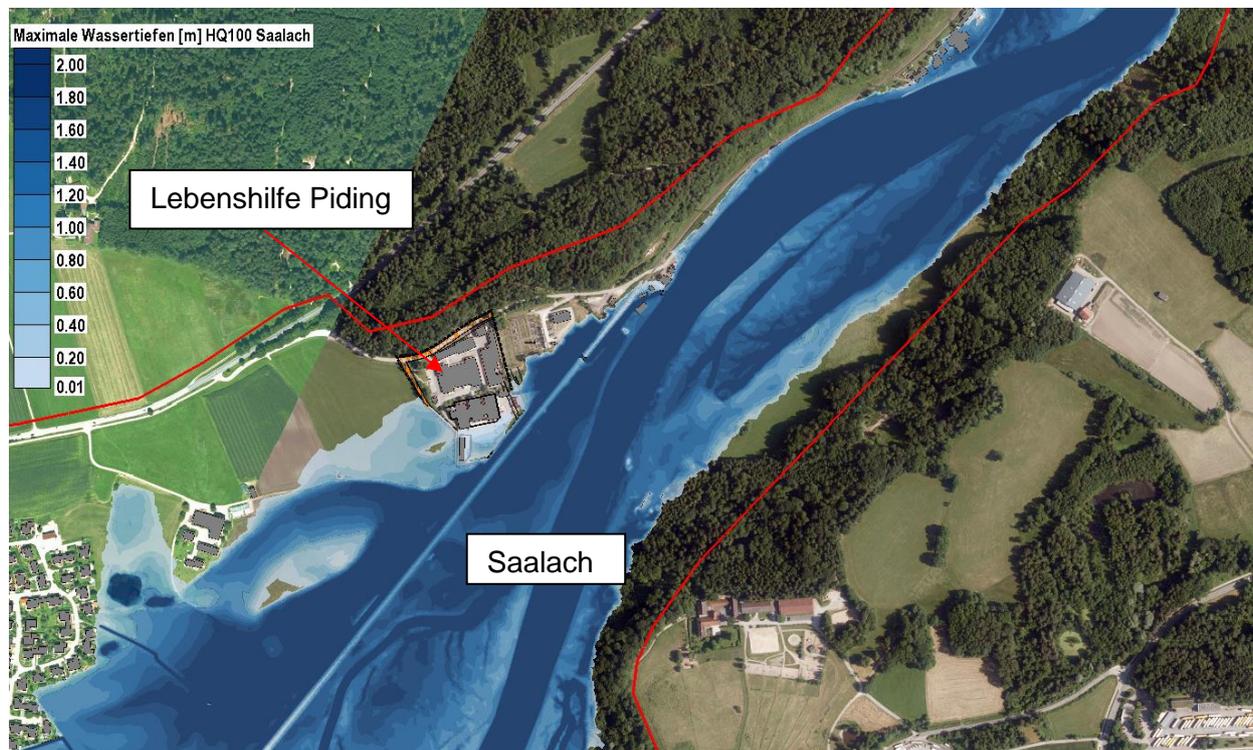


Abbildung 4.1: Großflächiger Ausschnitt maximale Wassertiefen Überschwemmungsgebiet HQ₁₀₀ bestehender Bebauungsplan in der Übersicht.

Abbildung 4.2 zeigt die maximalen Wassertiefen für das Betriebsgelände im Detail. Das südliche Betriebsgelände wird aus westlicher Richtung durch den Vorlandabfluss der Saalach überströmt. Die Zuströmung erfolgt über den westlichen Zufahrtsbereich zum Betriebsgelände. Eine Überströmung des südlichen Böschungsbereichs liegt nicht vor. In weiterer Folge beruhigt sich die Fließsituation auf dem südlichen Betriebsgelände bei einer sich einstellenden maximalen Wasserspiegellage auf dem Gelände von 447,77 m ü. NN. Entsprechend der dargestellten Fließvektoren in der Abbildung folgt ein Abströmen des Vorlandabflusses in nordöstlicher Richtung. Der maximale Wasserspiegel im östlichen Spitz des Bebauungsplanumgriffs liegt bei 447,49 m ü. NN.

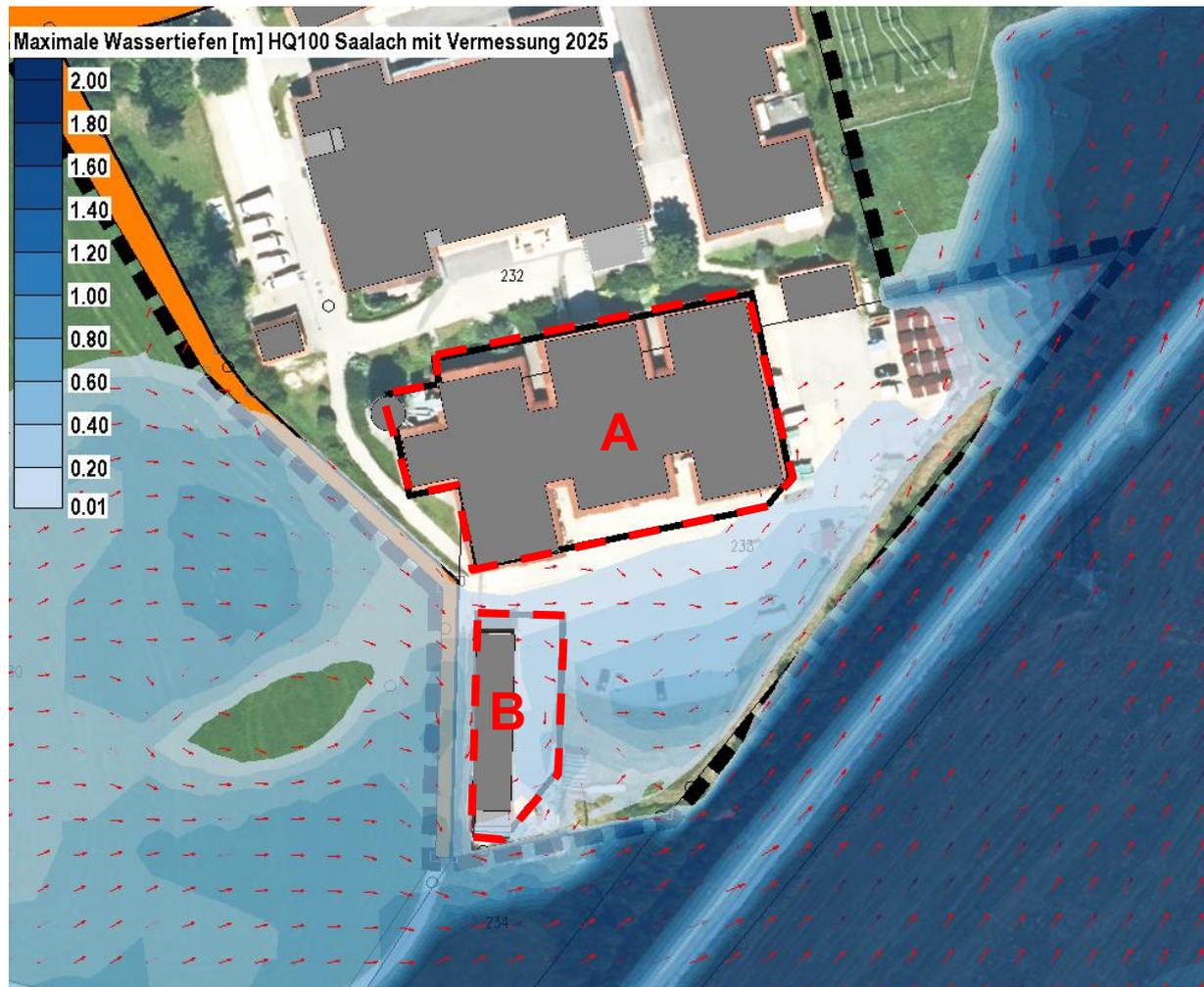


Abbildung 4.2: Ausschnitt Betriebsgelände: maximale Wassertiefen HQ_{100} innerhalb des gültigen Bebauungsplans.

Für den gültigen Bebauungsplan liegen innerhalb der Baugrenzen folgende Bemessungsgrößen im Lastfall HQ_{100} vor:

Umgriff Baugrenze A

- Maximale Wassertiefe Saalach HQ_{100} : 447,77 m ü. NN
- Volumen: 8 m³

Umgriff Baugrenze B

- Maximale Wassertiefe Saalach HQ₁₀₀: 447,77 m ü. NN
- Volumen: 118 m³

In den Umgriffen der derzeitigen gültigen Baugrenzen beträgt das Volumen 126 m³

4.2 HQ₁₀₀ Saalach – Neuaufstellung Bebauungsplan Nr.13 „Behindertenwerkstätte Hirschloh“ mit Herstellung des Ausgleichsmaßnahme

Abbildung 4.3 zeigt die maximalen Wassertiefen im Projektbereich für den geplanten Bebauungsplanumgriff bei einer Abflusszugabe von 1.043 m³/s in der Saalach. Beidseitige Ausuferungen aus dem Gewässerbett liegen weiterhin vor und prägen die großräumige Abflusssituation.

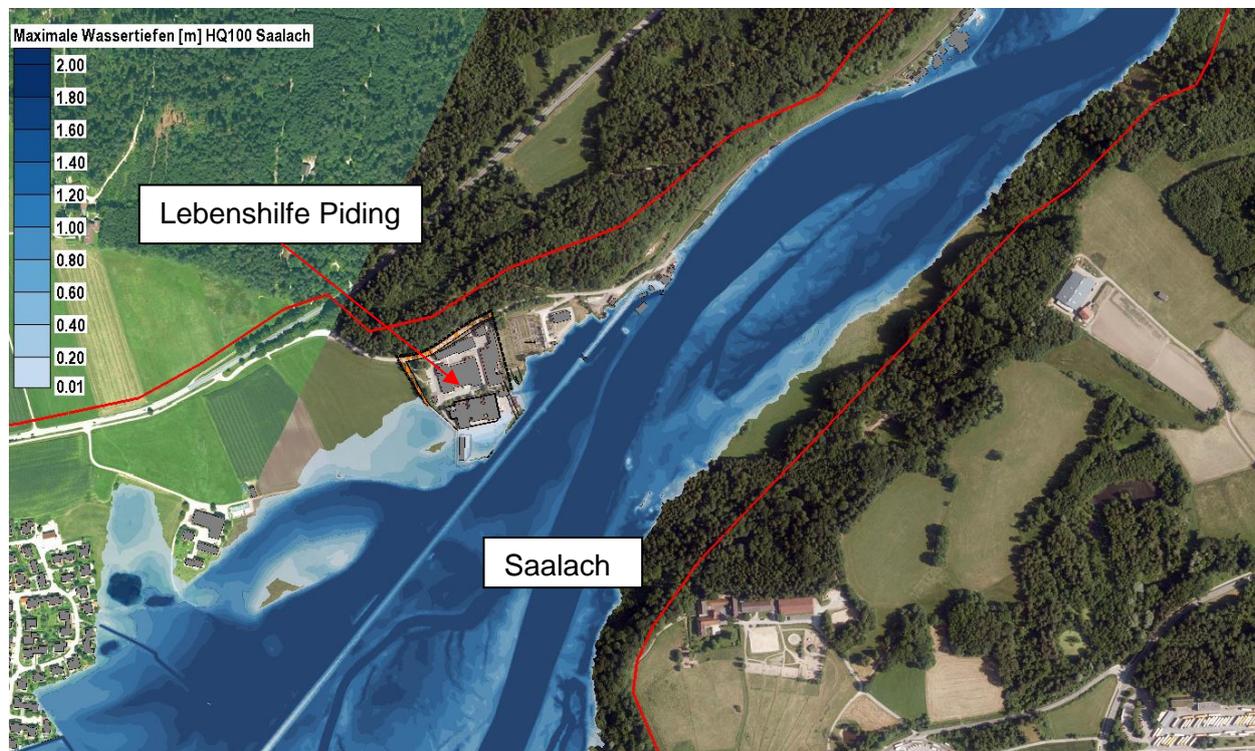


Abbildung 4.3: Ausschnitt maximale Wassertiefen Überschwemmungsgebiet HQ₁₀₀ in der Übersicht.

Abbildung 4.4 zeigt die maximalen Wassertiefen für das Betriebsgelände im Detail. Die Ausführungen entsprechen jenen für den gültigen Bebauungsplan. Die maximale Wasserspiegellage auf dem Gelände liegt bei 447,77 m ü. NN. Entsprechend der dargestellten Fließvektoren in der Abbildung folgt ein Abströmen des Vorlandabflusses in nordöstlicher Richtung. Der maximale Wasserspiegel im östlichen Spitz des Bebauungsplanumgriffs mit der Herstellung des Ausgleichsvolumens liegt bei 447,49 m ü. NN.

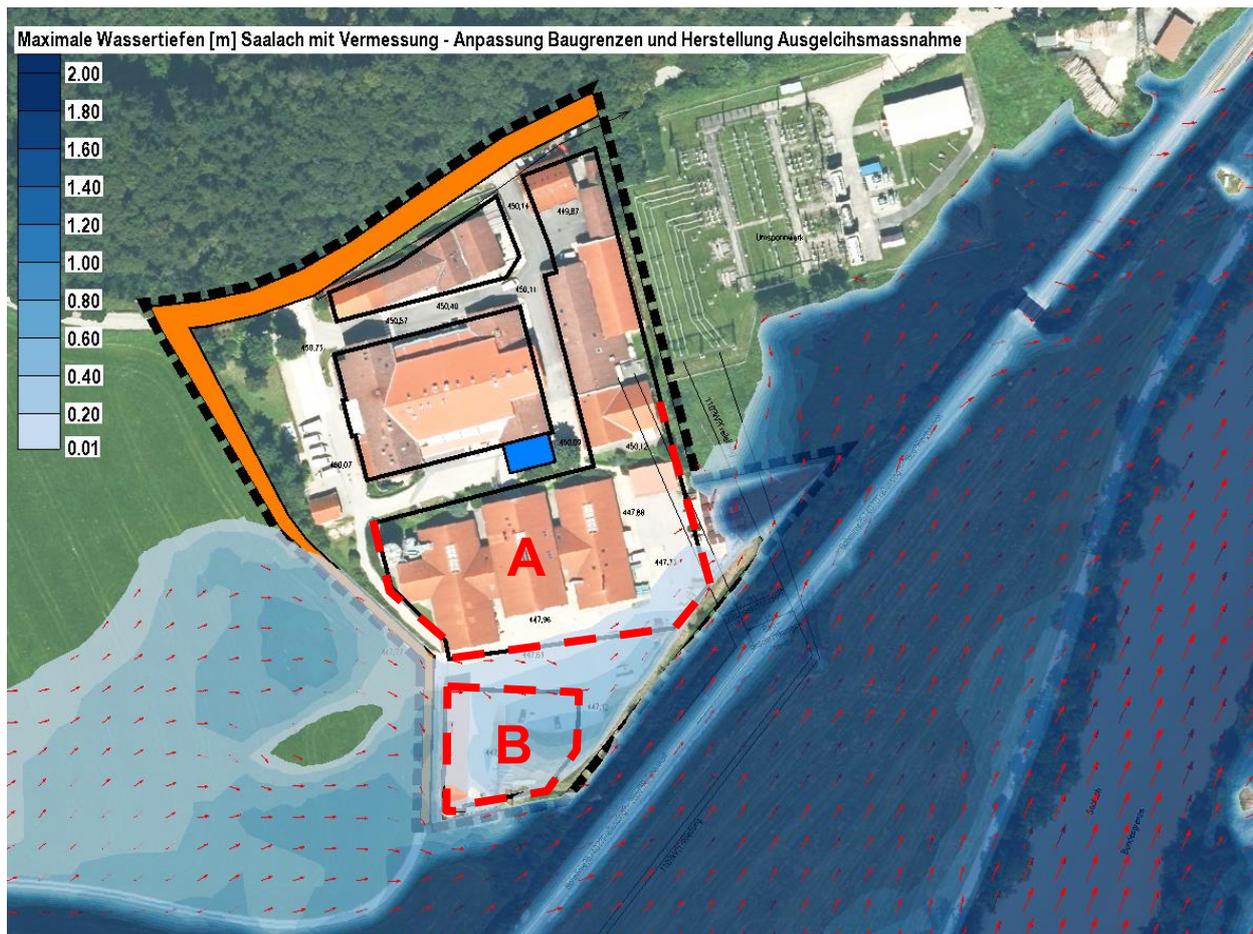


Abbildung 4.4: Ausschnitt Betriebsgelände: maximale Wassertiefen HQ_{100} innerhalb des geplanten Bebauungsplans.

Für den Neuaufstellung des Bebauungsplans liegen innerhalb der Baugrenzen folgende Bemessungsgrößen im Lastfall HQ_{100} vor:

Umgriff Baugrenze A

- Maximale Wassertiefe Saalach HQ_{100} : 447,77 m ü. NN
- Volumen: 75 m³

Umgriff Baugrenze B

- Maximale Wassertiefe Saalach HQ_{100} : 447,77 m ü. NN
- Volumen: 410 m³

Für den geplanten Umgriffe der Baugrenzen ergibt sich in Summe ein Ausgleichsvolumen 485 m³, das auf dem eigenen Betriebsgelände ausgeglichen werden soll. Hierzu wird im östlichen Spitz ein Erdbecken hergestellt, das das benötigte Ausgleichsvolumen generiert.

Das Erdbecken ist mit einer Böschungsneigung von 1:2 ausgebildet und besitzt eine Lagegeometrie, die auf die umliegenden Flurgrenzen abgestimmt ist. Abbildung 4.5 zeigt die Ausgleichsmaßnahme zur Herstellung des maximal anfallenden Volumens von 485 m³. Der Abstand der

westlichen Böschungsoberkante zur geplanten Baugrenze liegt bei min. 6,5 m. Die Geometrien sind den beiliegenden Schnitzzeichnungen (aquasoli 2025b) zu entnehmen.

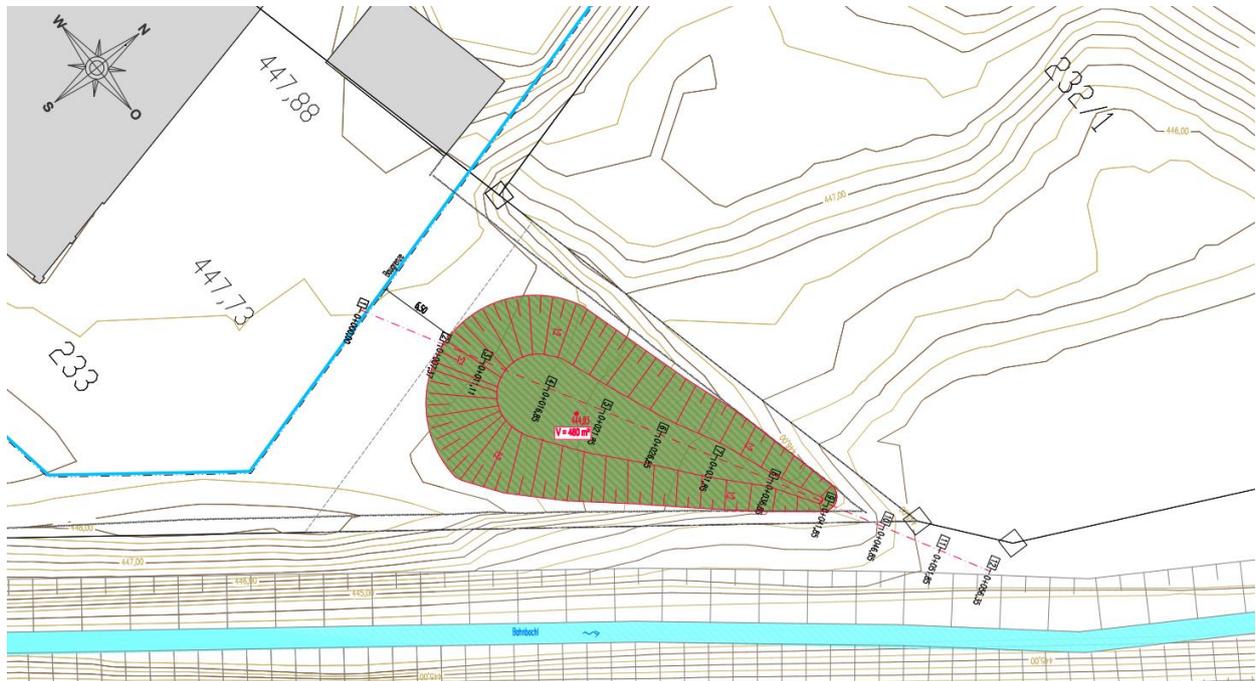


Abbildung 4.5: Lageplan Ausgleichsmaßnahme Erdbecken

Mittels bipolarer Farbskala werden die Auswirkungen infolge der Neuaufstellung des Bebauungsplans mit der Ausgleichsmaßnahme auf Grundlage der maximalen Fließtiefen für den Lastfall HQ_{100} gegenüber der Bestandssituation abgebildet. Hierbei stellen die *gelb* bis *roten* Flächen eine Erhöhung der Fließtiefen dar; die *blauen* Farbstufungen in den unterschiedlichen Farbtintensitäten eine Reduzierung der Fließtiefen in den hydraulisch modellierten Bereichen. *Weiß*e Flächen verhalten sich neutral und stellen keine Veränderungen der Fließtiefen gegenüber der Bestandssituation dar. Die Auswirkungen sind in einem Wertebereich von ± 10 cm dargestellt. Es ist zu beachten, dass die jeweils letzten beiden Klassen, Fließtiefenveränderungen $\leq -0,10$ m bzw. $\geq 0,10$ m bedeuten.

Die Auswirkungen der maximalen Wassertiefen für den geplanten Bebauungsplan und dessen Baugrenzen, unter Berücksichtigung der Geometrien der Ausgleichsmaßnahme, sind in Abbildung 4.6 dargestellt. Die Auswirkungen betreffen lediglich den unmittelbaren Ausgleichsbereich. Auswirkungen auf Flächen Dritter und auf das bestehende Überschwemmungsgebiet der Saalach liegen nicht vor.



Abbildung 4.6: Auswirkungen maximale Wassertiefen: HQ₁₀₀ Saalach. Herstellung Ausgleichsvolumen

Für die geplanten Neuaufstellung des Bebauungsplans mit der Erweiterung der Baugrenzen kann das in Summe maximal benötigte Ausgleichsvolumen von 485 m³ vollumfänglich auf dem eigenen Betriebsgelände hergestellt werden. Weitere Auswirkungen nach Unter- und Oberstrom liegen nicht vor.

5 Zusammenfassung

Das Ingenieurbüro aquasoli wurde von den Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe Berchtesgadener Land beauftragt die Neuaufstellung des Bebauungsplans Nr.13 „Behindertenwerkstätte Hirschloh“ der Gemeinde Piding hydrotechnisch zu Prüfen. Die Neuaufstellung des Bebauungsplans sieht den Ersatz des derzeit gültigen Bebauungsplans Nr.13 „Werkstätte für Behinderte“ vor.

Teile des gegenwärtigen Betriebsgeländes liegen innerhalb der Hochwassergefahrenfläche HQ₁₀₀ der Saalach (Gewässer I. Ordnung) vom 31.08.2020 (Ermittlungsdatum).

Die Hochwassergefahrenfläche HQ₁₀₀ der Stoißer Ache (Gewässer III. Ordnung, ausgebauter Wildbach) vom 09.02.2021 (Ermittlungsdatum) grenzt nicht unmittelbar an das Betriebsgelände an. Auch nach der Aktualisierung der hydrologischen- und hydraulischen Berechnungen ergeben sich auf Nachfrage bei WWA Traunstein für die Piding Werkstätten GmbH keine negativen Veränderungen.

Diesbezüglich stellt der Lastfall HQ₁₀₀ Saalach den maßlichen Lastfall für die hydrotechnische Untersuchung dar.

Die Neuaufstellung des Bebauungsplans setzt den Schwerpunkt auf die Erweiterung der Baugrenzen insbesondere im südlichen Teil des Geltungsbereichs zur Schaffung neuer Betreuungseinrichtungen und/oder neuer Lagerhallen. Derzeitige befestigte Flächen für Stellplätze und Lagerflächen sollen auf dem bestehenden Niveau unverändert verbleiben.

Das vorliegende Gutachten ermittelt diesbezüglich zunächst das maximal auszugleichende Retentionsraumvolumen, das innerhalb der geplanten Baugrenzen anfällt, um zu prüfen, ob das benötigte Ausgleichsvolumen innerhalb des Betriebsgeländes ausgeglichen werden kann.

Die Untersuchungen gründen auf dem zur Verfügung gestellten Abflussmodell der Saalach des WWA Traunsteins. Im Projektbereich liegt der Abflusswert HQ₁₀₀ der Saalach lt. hydrologischem Gewässerlängsschnitt der Saalach bei 1.043 m³/s (nach Stoißer Ache / Pidinger Ache).

Der Projektbereich wurde aufgrund der Fragestellung durch eine Nachvermessung der Bestandssituation und eine Änderung der Netzvermaschung entsprechend den Baugrenzen, angepasst.

Die Hochwassergefahrenfläche HQ₁₀₀ der Stoißer Ache (Gewässer III. Ordnung, ausgebauter Wildbach) vom 09.02.2021 (Ermittlungsdatum) grenzt nicht unmittelbar an das Betriebsgelände an. Weshalb im Gutachten lediglich der Lastfall HQ₁₀₀ Saalach untersucht wurde.

HQ₁₀₀ Saalach

Für den gültigen Bebauungsplan „Werkstätte für Behinderte“ liegen innerhalb der Baugrenzen folgende Bemessungsgrößen im Lastfall HQ₁₀₀ vor:

Umgriff Baugrenze A

- Maximale Wassertiefe Saalach HQ₁₀₀: 447,77 m ü. NN
- Volumen: 8 m³

Umgriff Baugrenze B

- Maximale Wassertiefe Saalach HQ₁₀₀: 447,77 m ü. NN
- Volumen: 118 m³



In den Umgriffen der derzeitigen gültigen Baugrenzen beträgt das Volumen 126 m³

Für den Neuaufstellung des Bebauungsplans „Hirschloh“ liegen innerhalb der Baugrenzen folgende Bemessungsgrößen im Lastfall HQ₁₀₀ vor:

Umgriff Baugrenze A

- Maximale Wassertiefe Saalach HQ₁₀₀: 447,77 m ü. NN
- Volumen: 75 m³

Umgriff Baugrenze B

- Maximale Wassertiefe Saalach HQ₁₀₀: 447,77 m ü. NN
- Volumen: 410 m³

Für die geplante Neuaufstellung des Bebauungsplans mit der Erweiterung der Baugrenzen kann das in Summe maximal benötigte Ausgleichsvolumen von 485 m³ vollumfänglich auf dem eigenen Betriebsgelände hergestellt werden. Weitere Auswirkungen nach Unter- und Oberstrom, sowie auf Flächen Dritter liegen nicht vor. Auswirkungen auf das bestehende Überschwemmungsgebiet der Saalach liegen ebenfalls nicht vor.

Bearbeitung:

Siegsdorf, 08.04.2025

Peter Dressel
Dipl.-Ing. für Wildbach- und Lawinerverbauung
aquasoli Ingenieurbüro



6 Quellenverzeichnis

aquasoli (2024): Ortseinsicht Betriebsgelände vom 02.12.2024

aquasoli (2025a): Vermessung Betriebsgelände 03.02.2025

aquasoli (2025b): LP und Schnitte geplanter Retentionsraum. 02.04.2025. Siegsdorf

Brüderl (2025): Planstand. Büro für Bauleitplanung. Freilassing.

LfU (2018): Hydrologischer Gewässerlängsschnitt Saalach. Bayerisches Landesamt für Umwelt. Augsburg